

Statusbericht „Aufsuchende Jugendsozialarbeit – gesellschaftliche Integration sozial benachteiligter junger Menschen“
Hier: Projekt „Weihnachtsbasar“

1. Zielsetzung:

In der erarbeiteten Konzeption wurden die personenbezogene Integrationsförderung, die Beteiligung, die Anwendung der Projektmethode nach John Dewey sowie die Vernetzung personenbezogener Integrationshilfen benannt. Während der Durchführung dieses Projekts habe ich mich auf die personenbezogene Integrationsförderung und die Beteiligung bezogen. Die Projektmethode nach John Dewey konnte dabei in Teilen angewendet werden.

2. Erreichte Zielgruppe:

Im Rahmen des Projekts „Weihnachtsbasar“ wurde im Vorfeld keine feste Gruppe definiert. Das Projekt wurde im städtischen Jugendhaus umgesetzt, wo eine Komm- und Geh-Struktur besteht. Zudem werden Angebote mit Teilnahmeverpflichtungen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit häufig nicht oder nur in geringem Umfang wahrgenommen.

Während der Projektumsetzung zeigte sich, dass nicht alle Kinder an allen Tagen ins Jugendhaus kamen. Auch kamen immer wieder einzelne Jugendliche lediglich an einem Tag hinzu.

Bei den jugendlichen Teilnehmer handelte es sich um männliche, junge Menschen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren. Diese stammen überwiegend aus Syrien und Afghanistan.

Darüber hinaus bestand eine Art „Kerngruppe“, welche beinahe täglich zu den Angeboten kam.

Hierbei handelt es sich um ca. sechs bis acht Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren.

Sechs der jungen Menschen haben einen Migrationshintergrund und stammen aus dem Kosovo und dem Irak. Es waren sowohl Mädchen, als auch Jungen vertreten, wobei der Anteil der Jungen deutlich überwog.

Die jungen Menschen kommen aus unterschiedlichen sozialen Kontexten. Hinsichtlich des Sozialverhaltens, der Frustrationstoleranz und dem Selbstwert besteht bei dem überwiegenden Teil der Zielgruppe ein erhöhter Förderbedarf.

3. Bisher realisierte Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte:

Am 17.12.2018 fand im städtischen Jugendhaus in Mayen ein Weihnachtsbasar statt, welcher durch die Kinder und Jugendlichen, unter Anleitung selbst organisiert und umgesetzt wurde.

Im Vorfeld wurden Kreativangebote als Impuls an die jungen Menschen weitergegeben. Hieraus entwickelte sich die Herstellung verschiedener Weihnachtsgeschenke, welche auf dem Basar verkauft wurden. Die Kreativangebote umfassten u.a. die Herstellung von Papiersternen, welche mit Lichterketten bestückt wurden, die Bearbeitung von Taschen und Rucksäcken mit Batiktechniken, die Herstellung von Weihnachtsmännern, welche mit verschiedenen Werkzeugen bearbeitet wurden, die Herstellung von Tonarbeiten sowie das Bemalen von Glas-Teelichthaltern.

Einige ältere Jugendliche bauten zudem eine Krippe aus Holzelementen und erstellten 1-Meter große Krippenfiguren. Diese bearbeiteten sie mit elektronischen Werkzeugen.

Daneben überlegten die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit Unterstützung durch die pädagogische Fachkraft, wie der Basar aufgebaut werden soll, was zur Umsetzung benötigt wird, wer für welche Aufgabe zuständig ist (Verkauf der Weihnachtsartikel, Tätigkeit an der Kasse, Verkauf von Waffeln und Hotdogs) sowie die Preisgestaltung für die Weihnachtsgeschenke.

Die Verwendung der Einnahmen soll durch die Kinder und Jugendlichen in einer abschließenden Runde erörtert werden. Hierbei ist ihnen freigestellt, wofür diese eingesetzt werden. Einzige Bedingung ist jedoch, dass sie einvernehmlich zu einer Lösung finden. In diesem Rahmen soll das Projekt zugleich mit allen Beteiligten reflektiert werden.

4. Bisherige und geplante Wirkung und Nutzen (auf Ebene der Jugendlichen und ggf. auf kommunale Strukturen):

Während der Zielgruppenanalyse im Vorfeld des Projekts wurde deutlich, dass der Großteil der Kinder und Jugendlichen, welche das Jugendhaus besuchen, Impulse von außen benötigen, um selbst tätig werden zu können. Aus diesem Grund wurden zunächst verschiedene Ideen und Vorschläge seitens der pädagogischen Fachkraft mitgeteilt und unterschiedliche Materialien für die Kreativangebote zur Verfügung gestellt. Hierbei zeigte sich, dass viele Kinder und Jugendlichen an diesen Impulsen zunächst festhielten, weil es ihnen eine Art „sicheren Rahmen“ bot. Im weiteren Verlauf entwickelten sie jedoch zunehmend eigene Ideen und setzten diese um.

Mit den Kindern und Jugendlichen wurde im Rahmen der vorweihnachtlichen Aktivitäten der christliche Hintergrund immer wieder thematisiert und somit Raum für kulturelles Verständnis geschaffen. Der Kontakt der jungen Menschen zu den Besuchern des Basars unterstützte die personenbezogene Integrationsförderung zudem.

Hinsichtlich der individuellen Bedarfe (Steigerung des Selbstwerts, Ausbau der sozialen Kompetenzen, Erhöhen der Frustrationstoleranz) konnten ebenfalls kleine Fortschritte verzeichnet werden, welche sich aus dem gemeinsamen Tun und der gegenseitigen Akzeptanz und Wertschätzung heraus entwickelten. Der Selbstwert wurde über die Erfolgserlebnisse, beim Gelingen einer Arbeit gestärkt. Frustrationen wurden thematisiert und Lösungsmöglichkeiten besprochen.

In Bezug auf die Beteiligung wurden die Kinder und Jugendlichen befähigt, selbst Akteure ihres Tuns zu werden. Die Methode nach John Dewey konnte jedoch nur teilweise angewendet werden, da wie bereits beschrieben, zunächst Impulse von außen notwendig waren.

5. Ggf. schon benennbar: Herausforderungen und Schwierigkeiten im bisherigen Umsetzungsprozess:

Schwierig gestaltet sich die beschriebene Komm- und Geh-Struktur des Jugendhauses, da somit eine konstante Zielgruppe nur in Teilen erreicht werden kann.